

PROTOKOLL

DIALOGVERANSTALTUNG MELSUNGEN 2040

Kino, Konzerte, Kletterhalle und mehr - Freizeit pur in Melsungen?

13. März 2019

19.00 Uhr

CENTRINUM Altstadt-Hotel

I. Ablauf und Begrüßung

Herr Haensch eröffnet die Dialogveranstaltung „Kino, Konzerte, Kletterhalle und mehr – Freizeit pur in Melsungen?“ und begrüßt die insgesamt 18 Teilnehmer (siehe Teilnehmerliste).

Als Input und Grundlage zur Diskussion hält Herr Haensch eine Präsentation zu den Entwicklungsmöglichkeiten des Freizeitangebotes in Melsungen. Die Präsentation gliedert sich in drei Teile: Einleitend wird der Ist-Zustand des Freizeitangebotes in Melsungen anhand der Ergebnisse der Bürgerbefragung Melsungen 2040 zum Freizeitangebot präsentiert. Der zweite Teil thematisiert die Funktionen und Bedeutung der verschiedenen Freizeitstandorte in Melsungen; im dritten Teil werden Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Freizeitangebotes vorgestellt.

Nach jedem der drei Abschnitte erfolgt eine Diskussion gemeinsam mit den Teilnehmern.

II. Diskussion Teil 1: Freizeitangebot im Meinungsbild der Bürger

Nach Vorstellung des Meinungsbildes der Bürgerinnen und Bürger haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Einschätzung zu den soeben vorgestellten Informationen zu äußern. Die Teilnehmer finden sich in den Ergebnissen der Bürgerbefragung wieder. Es wird bestätigt, dass insbesondere Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene fehlen sowie kulturelle Angebote ausbaufähig sind.

III. Diskussion Teil 2: Funktion und Bedeutung der Freizeitstandorte

Das Freizeitangebot verteilt sich in Melsungen auf die Stadtteile, den Freiraum und die Innenstadt. Diese verschiedenen Standorte bieten unterschiedliche Formen der Freizeitaktivitäten und haben entsprechend unterschiedliche Funktionen und Bedeutungen als Freizeitstandort. Für die drei Standorte werden die folgenden Zielfunktionen definiert:

- Stadtteile: Vitale Dörfer!
- Freiraum: Natur aktiv!
- Innenstadt: Leben findet innen statt!

Es folgt eine Abstimmung unter den Teilnehmern, inwiefern die formulierten Zielfunktionen der verschiedenen Freizeitstandorte bereits erreicht werden bzw. ob zur Erreichung noch Handlungsbedarfe

bestehen. Hierfür erhält jeder Teilnehmer eine rote (Handlungsbedarf), eine gelbe und eine grüne (kein Handlungsbedarf, Ziel erreicht) Karte:

- Stadtteile: Vitale Dörfer!
keine rote Karte; 13 gelbe Karten, 1 grüne Karte
- Freiraum: Natur aktiv!
7 rote Karten; 5 gelbe Karten, 2 grüne Karten
- Innenstadt: Leben findet innen statt!
9 rote Karten; 5 gelbe Karten, keine grüne Karte

In den Stadtteilen wird kein akuter Handlungsbedarf gesehen, die Dörfer scheinen relativ vital. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass alle Teilnehmer aus dem Ort Melsungen selbst kommen, aus den Stadtteilen ist niemand anwesend. Die Bewertungen des Freiraums sowie der Innenstadt fallen durchmischer aus, es werden jedoch für beide Freizeitstandorte deutliche Handlungsbedarfe identifiziert.

IV. Diskussion Teil 3: Ideen und Vorschläge

Es werden insgesamt sechs Projekte zur Weiterentwicklung des Freizeitangebots in Melsungen vorgestellt, die gemeinsam mit den Teilnehmern diskutiert werden.

Hinsichtlich des Vorschlags einer „Gastronomie im Elektrizitätswerk“ werden die nachfolgenden Punkte diskutiert:

- Es wird hinterfragt, ob an dem Standort genügend Laufkundschaft gegeben ist, sodass eine Gastronomie im Elektrizitätswerk wirtschaftlich tragfähig betrieben werden kann. In diesem Zusammenhang auf das ehem. chinesische Restaurant gegenüber dem Elektrizitätswerk, welches wieder geschlossen werden musste und dessen Räumlichkeiten heute durch Dienstleistungen genutzt werden, verwiesen. Die Bedenken einer zu niedrigen Kundschaft werden jedoch von einem Großteil der Teilnehmer mit Verweis auf den Bahnhof, den R1 und am Sand ankommende Reisegruppen nicht geteilt.
- Die Teilnehmer diskutieren, wie eine Umnutzung des Elektrizitätswerks konkret aussehen könnte. Es muss ein Betreiber gefunden werden; zudem muss geprüft werden, welche Strukturen für eine gastronomische Nutzung geschaffen müssten. Es wird überlegt, welche Räume in welcher Form genutzt werden könnten. Ein Vorschlag ist, die Halle auch für kleinere Veranstaltungen nutzbar zu machen. Denkbar wäre zudem eine Symbiose aus Gastronomie und weiteren Nutzungen bspw. einem weniger umfangreichem Heimat- oder Stadtmuseum oder einer Kunstgalerie.
- Ein weiterer Vorschlag ist, das Elektrizitätswerk und die Räumlichkeiten des ehem. chinesischen Restaurants als die beiden die Brücke umfassenden Gebäude gemeinsam zu betrachten.
- Es wird darauf hingewiesen, dass hinsichtlich des Betriebs des Heimatmuseums ein Generationswechsel der derzeit ehrenamtlich tätigen „Kümmerer“ bevorsteht.
- Es herrscht zudem Konsens, dass das Heimatmuseum in der derzeitigen Ausgestaltung nicht mehr zeitgemäß und wenig attraktiv ist. Mit einem Nutzungswechsel des Elektrizitätswerks besteht auch die Chance, das Heimatmuseum neu und moderner an einem neuen Standort, vorzugsweise in einem Fachwerkgebäude, neu zu konzipieren.

Hinsichtlich des Vorschlags einer „Qualitätsoffensive Wanderwege“ werden die nachfolgenden Punkte diskutiert:

- Bürgermeister Marcus Boucsein verdeutlicht, dass Wanderwege ein akutes Thema sind und die Stadt Melsungen sich hier besser aufstellen will.
- Die Teilnehmer wünschen sich neben einer Qualifizierung der Wege selbst zudem Einkehrmöglichkeiten sowie Rastplätze entlang der Wege.

Hinsichtlich des Vorschlags einer „Renovierung und Qualifizierung der Freilichtbühne“ werden die nachfolgenden Punkte diskutiert:

- Die Freilichtbühne wird mit dem Sommer-Kinoprogramm als kulturelles Highlight empfunden.

- Es wird betont, dass die „Unperfektheit“ und der informelle Charakter den Charme der Freilichtbühne ausmachen. Es stellt sich daher die Frage, inwiefern man dieses Angebot überhaupt professioneller gestalten möchte.
- Eine intensivere Nutzung der Freilichtbühne für weitere Veranstaltung wird sich von den Teilnehmern dennoch gewünscht, diese sollten jedoch dem Charakter der Freilichtbühne entsprechen. So ist diese bspw. ungeeignet für Großveranstaltungen, vielmehr sprechen sich die Teilnehmer für eine Nutzung im Einklang mit der Natur aus. Vorschläge sind z. B. Veranstaltungen im Rahmen des Kultursommers Nordhessen, Gottesdienste in der Natur oder Theaterstücke.
- Eine intensivere, wenn auch weiterhin sensible Nutzung erfordert dennoch einige bauliche Voraussetzungen, die es zu errichten gilt. Hierzu zählen u.a. eine Überdachung der Bühne sowie die Schaffung sanitärer Anlagen, technischer Voraussetzungen und Beleuchtung.
- Die Teilnehmer sprechen sich für eine Aufwertung der Freilichtbühne, die im Einklang mit der Natur steht, aus.

Hinsichtlich des Vorschlags der „Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Adelshausen“ werden die nachfolgenden Punkte diskutiert:

- Bürgermeister Marcus Boucsein erläutert, dass die Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses Adelshausen bereits beschlossen ist. Mit erster Priorität erfolgt die Renovierung / Sanierung der Stadthalle, gefolgt vom Dorfgemeinschaftshaus Adelshausen mit Priorität 2 und dem Dorfgemeinschaftshaus Obermelsungen in dritter Priorität.
- In diesem Zusammenhang wird kritisiert, dass für die Einwohner des Kernorts Melsungen selbst kein Pendant zu den Dorfgemeinschaftshäusern der Stadtteile gegeben ist und damit keine vergleichbaren Veranstaltungsräume zur Verfügung stehen. So fehlt es im Kernort an Möglichkeiten, preisgünstig und in der Ausgestaltung frei Feiern zu organisieren, ohne an einen Pächter mit entsprechenden Preisen und Bedingungen gebunden zu sein. Bürgermeister Marcus Boucsein erläutert, dass die Stadthalle für die Einwohner des Kernorts das Dorfgemeinschaftshaus für die Einwohner der Stadtteile darstellt. Es liegen bereits erste Pläne für die Sanierung und Umgestaltung der Stadthalle vor, diese sehen neben einem großen Saal auch kleinere Veranstaltungsräume zur freien Nutzung, bspw. für Familienfeiern, mit eigener Küche, ähnlich wie in den Dorfgemeinschaftshäusern, vor. Zudem ist in diesem Zusammenhang die Schaffung weiterer Parkmöglichkeiten (in Form einer Tiefgarage) angedacht.

Die Diskussion um den Vorschlag von „Indoor / wetterfesten Freizeitmöglichkeiten“ deckt sich mit der vorangegangenen Diskussion um ein Pendant eines Dorfgemeinschaftshauses im Kernort Melsungen.

Hinsichtlich der Idee eines „Naturerlebnisparks“ werden die nachfolgenden Punkte diskutiert:

- Die Idee eines Fuldabades stößt auf Interesse. Es wird erläutert, dass es früher in Melsungen bereits einmal ein solches Fuldabad gegeben hat. Dies befand sich auf der Höhe der St.-Georgs-Brücke / des Grasbahngeländes, da die Fulda hier flacher ist. Die Fundamente müssten noch vorhanden sein. Es werden jedoch Bedenken hinsichtlich einer zu großen Konkurrenz für das Hallenbad / Waldbad geäußert.
- Insgesamt sehen die Teilnehmer insbesondere Potenzial, am Fuldaufer weitere Naturerlebnisse zu schaffen. Mit der Entwicklung am Sand wird das Ufer im direkten Innenstadtbereich entwickelt, sowohl nördlich wie auch südlich davon und auf der gegenüberliegenden Flussseite wären weitere Angebote denkbar. Hier ergibt sich die Chance, ein „Erlebnisband an der Fulda“ zu entwickeln.
- Unter den Teilnehmern herrscht Konsens, dass die Möglichkeiten des Kanufahrens und der Floßfahrten sehr attraktiv sind, gut angenommen werden und über einen Ausbau bzw. eine Ausweitung dieses Angebotes nachgedacht werden sollte.

V. Diskussion Teil 4: Weitere Diskussionspunkte und Projektideen

Nach Diskussion der Inhalte der Präsentation besteht die Möglichkeit, weitere Ideen und Hinweise vorzuschlagen und zu diskutieren. Diskussionsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich der Angebote für Jugendliche und jüngere Erwachsene. Die Folgend Punkte werden angemerkt:

- Die vorgeschlagenen Projekte richten sich nur im geringen Umfang unmittelbar an Jugendliche. Damit wird das Kernproblem Melsungens, dass es kaum Angebote für Jugendliche gibt, nicht angegangen.
- Es folgt eine Diskussion dahingehend, was Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Freizeit tatsächlich machen und welche Angebote sie nachfragen. Da keine Jugendlichen anwesend sind, berichtet der jüngste Teilnehmer von seinen Erfahrungen. Jugendliche wünschen sich Treffpunkte, an denen sie gemeinsam etwas unternehmen können wie bspw. Kickern, Dart oder Billiard spielen. Zudem wünschen sie sich eine kleine Disco oder Kneipe, in der man sich treffen und ggf. auch tanzen kann sowie Räumlichkeiten für kleinere Konzerte.
- Zusammenfassend wird sich für Jugendliche ein Jugendzentrum mit verschiedenen Angeboten gewünscht.
- Es entsteht die Idee, aus der Haspel heraus ein solches Angebot für Jugendliche zu schaffen. Die Haspel richtet sich in erster Linie an Kinder und jüngere Jugendliche im Schulalter. In der derzeitigen Ausgestaltung wird die Ergänzung / Erweiterung um Angebote für Jugendliche als schwierig angesehen. Für Jugendliche sind in der Haspel regelmäßig zu viele jüngere Kinder, sie wünschen sich einen Raum / Bereich für sich. Zudem werden für eine verstärkte Jugendarbeit mehr Mitarbeiter benötigt.
- Es wird einer Weiterentwicklung der Haspel mit neuen Veranstaltungsformaten und Angeboten für Jugendlichen in räumlicher Trennung von den jüngeren Besuchern der Haspel vorgeschlagen.

Zudem berichten zwei Teilnehmer, dass sie derzeit in Bad Wildungen ein Bistrot in Kombination mit einem Escape-Room betreiben und planen, ein solches Format auch in Melsungen zu realisieren. Hierbei beabsichtigen sie nicht die alleinige Etablierung eines Escape-Rooms, sondern eine umfassende Betrachtung des Angebotes. Konkret stellen sie sich die Verbindung von Stadtgeschichte, Gastronomie und Freizeitangebot vor auch unter Einbeziehung von sozialen Einrichtungen, Schulen etc.

Protokollführung: Luise Küpper (cima)